

JUGENDCHOR

MAGNIFIC@OPERA

#FLUCHT#FREIHEIT#FREMDE

HOCHSCHULE
FÜR MUSIK UND THEATER
#FELIX MENDELSSOHN
BARTHOLDY-
LEIPZIG



**OPER
LEIPZIG**

MAGNIFIC@OPERA

#FLUCHT#FREIHEIT#FREMDE

Musiktheaterprojekt | Eine Kooperation der Oper Leipzig mit der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig und der HTWK Leipzig | Musik von Carl Philipp Emanuel Bach »Magnificat« Wq 215

Leitung

Musikalische Leitung SOPHIE BAUER, BARBARA RUCHA

Inszenierung ANJA-CHRISTIN WINKLER

Musikalische Einstudierung MARIA HINZE, KONSTANZE BEYER

Bühne MICHAEL MÜNSTER

Video FARAH CHERKIT, JOHANNES VOIGT (HTWK Leipzig)

Kostüme LISA STRIEGLER, mit freundlicher Unterstützung von
EVA-MARIA WEBER und BRITTA UHLITZSCH

Maske mit freundlicher Unterstützung von MIRIAM MENDLER-BENKENDORF

Besetzung

Maryam, Asylsuchende in Leipzig META-ELISABETH KURITZ (NR. 4)

ihre Schwester FRANZISKA SCHUMACHER (NR. 2)

ihre Mutter THERESIA GUTMANN (NR. 6, NR. 7)

ihre Vater HEINRICH ALFRED MERTELSMANN (NR. 6)

Maryam als Kind CAROLINE REINHOLD

Beamter für Asylanträge PHILIPP KNITTEL (NR. 3)

dessen MitarbeiterInnen INES KRÜGER, GEORG HEINEL, JÖRG GIESE,
MAX WOLFFGANG

Asylbewerber THAI LE DUC

Nayir, der Geliebte Maryams TIM JOSEFSKI

Freundin von Maryam ISABELL BEHRENS (NR. 4)

Freundin von Nayir MARTA LAURA RUMBENIECE (NR. 4)

Mr. Money TOMAS BECK (NR. 5)

vier Kolleginnen von Maryam JASMIN MAXI ADAM, FRIEDERIKE FEILER,
KATRIN KLATT, LISA STRIEGLER (NR. 5)

RednerInnen zur Eröffnung der Ausstellung INES KRÜGER, GEORG HEINEL,
GERONIMO GRAUPNER, ANTJE SCHULTZ (NR. 9)

*Jugendchor der Oper Leipzig und
Studierende des Musikpädagogischen Instituts der Hochschule für Musik und Theater Leipzig*

Jasmin Adam, Tomas Beck, Isabell Behrens, Friederike Feiler, Julia Gensel,
Jörg Giese, Geronimo Graupner, Alexandra Gussek, Theresia Gutmann,
Anne-Christin Harenberg, Georg Heinel, Julia Heine, Aliénor Khalifé, Katrin Klatt,
Philipp Knittel, Ines Krüger, Meta-Elisabeth Kuritz, Jonathan Lauch, Thai Le Duc,
Heinrich Alfred Mertelsmann, Laura Noack, Laura Rumbeniece, Dorothea Schrader,
Antje Schultz, Christoph Schultz, Franziska Schumacher,
Lisa Striegler, Emma Uhlmann, Max Wolfgang

Cross-Over Orchester Leipzig

Violine KAROLINE BORLEIS, MAGDALENA ENGELS, KONSTANZE BEYER,
CORNELIA WIMMER, SOPHIE ERHARDT, CYNTHIA DIETTERLE

Viola CHRISTINA JANY, MIGUEL EHLERT, JENNY KÜHL

Violoncello MARIA REINARTZ, HUMIAKI OTSUBO, KATHARINA SCHEUERLEIN,
ANNA NOTHNAGEL

Kontrabass ERIK ESCHWEILER

Flöte HANNA HAGEL, SOPHIE HASLER, MELANIE BOTHING, SABINE RUFENER

Klarinette EVA METZGER, TIM VOLLMANN

Horn NAOMI FUCHS, JAKOB SCHMALZ

Trompete KRISCHAN WERNICKE, PHILIPP LANG, JULIAN GEBHARDT

Gitarre / E-Gitarre JOHANNES BOGOSLOWSKI, JOSEPH BIXL, THOMAS BROMME

Percussion GEORG HEINEL

Arrangement Nr. 5 BARBARA RUCHA

Wir danken der Fakultät Medien der HTWK für die technische Unterstützung, insbesondere Sebastian Gomon und Christian Birkner. Herzlichen Dank auch an Dr. Christian Geltinger, Gabriele Hamann, Stefan Schönknecht, Sibylle Naundorf, Ursula Schönhals, Martina Hindricks und Grit Berger sowie für die choreografische Beratung Rémy Fichet.

Aufführungsdauer ca. 50 min

Im Anschluss an die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Initiative »menschen.würdig« und der amnesty Gruppe Leipzig ein Podiumsgespräch mit Leipziger Asylsuchenden statt.

RAFEF MUSHAWEH

WIR SIND FORTGEGANGEN

Ich bin fortgegangen.
Ich habe dich dort verlassen
wo Jasmin gewohnt war zu duften
wo Tauben gewohnt waren zu fliegen
wo die Steine, so alt wie die Zeit
lautlos ihre Geschichten erzählten
wo Frieden unser Freund war
und Moscheen Kirchen umarmten

Ich bin fortgegangen.
Ich habe dich dort verlassen
der Himmel dort riecht nach Blei
der Jasmin ist nun auch geflohen
Tauben weinen auf den Straßen
und der Frieden ist entführt
vielleicht gestorben
Moscheen und Kirchen
die sich umarmten
sind zusammen nun gefallen

Ich bin fortgegangen.
Ich habe dich dort verlassen
die Sehnsucht herrscht über meine
Gedanken
die Wärme deiner Hände
die Nacht deiner Haare
die Magie deines Lächelns
und wie schön ich mich finde
in deinen glitzernden Augen

Du bist fortgegangen.
Du hast mich hier verlassen
hinter dem isolierenden Glas der Sprache
stehen keine fremden Menschen
ähnliche Träume
ähnliche Probleme
ähnliche Gedanken

Du bist fortgegangen.
Ich wollte dir so viel zeigen
Straßenbahnen, Fahrradwege
eine Altstadt wie in Damaskus, Tulpen
wärest du hier mein Liebling
würdest du mir Tulpen schenken

Du bist fortgegangen.
Du hast mich hier verlassen
und bist in den Himmel geflogen

Ich hoffe, du hattest eine sichere Reise
ohne Schwierigkeiten
ich hoffe, du durftest sofort hinein
ohne lange im Heim zu bleiben
ich hoffe, dort bist du kein Asylbewerber
nur einer wie die anderen
ein Mensch

Du bist fortgegangen.
wie viele von unseren Familien
wie viele von unseren Freunden
Ich bin froh, dass du nicht allein bist
hier bin ich auch nicht allein
aber ohne dich ist mir kalt
ohne dich fühle ich mich wie ein Stein

Du wolltest, dass ich lebe
ich kämpfe weiter für dich
ich liebe dich und suche dich
in jedem Jasmin, in jeder Tulpe



WIR SIND FORTGEGANGEN ist das erste Gedicht von Rafee Mushaweh in deutscher Sprache.

Er ist 26 Jahre alt, seit acht Monaten in Deutschland und kommt aus Damaskus. Dort war er neben seinem Medizinstudium schriftstellerisch tätig, schrieb vorwiegend Lyrik.

In Leipzig hat er sich am Literatur-Institut beworben und möchte einen Roman über das Leben in Syrien schreiben. Er sieht in der Kunst die Chance, etwas zu bewegen und fühlt sich angesichts der unvorstellbaren Verhältnisse in seiner Heimat verpflichtet, aktiv zu werden.

In Leipzig hospitierte Rafee Mushaweh im St. Elisabeth Krankenhaus. Gegenwärtig sucht er eine Radiologie-Assistenzarztstelle und hofft auf eine positive Antwort vom Literatur-Institut.

ISABELL BEHRENS

MAGNIFIC@OPERA #FLUCHT#FREIHEIT#FREMDE

EIN MUSIKTHEATERPROJEKT

2014 feiert Leipzig den 300. Geburtstag Carl Philipp Emanuel Bachs. Zu diesem Anlass erarbeiteten der Jugendchor der Oper Leipzig, Studierende der Hochschule für Musik und Theater sowie der HTWK Leipzig eine szenische Umsetzung des 1749 von C.P.E. Bach vertonten »Magnificats«.

Für den Chor ist es die erste freie Stückentwicklung gewesen. Gemeinsam mit den Studierenden der beiden Hochschulen und der Regisseurin Anja-Christin Winkler suchten wir nach einer szenischen Interpretation des Werkes. Aktiv in die Fragen der Regie und Dramaturgie einbezogen zu werden, Figuren zu entwickeln und technische Aspekte zu planen, eröffnet ein neues Verständnis von Bühnenarbeit und erlaubt uns Sängern eine starke Identifikation mit dem Geschehen. Während der Konzeptionsgespräche kristallisierte sich schnell ein Thema heraus, das gerade in Leipzig brisant ist. Das Thema entwickelte sich vor allem aus den Gesprächen, die wir über uns, unser Leben, das Leipziger Stadtleben und die aktuellen Weltnachrichten führten. Wir beschäftigten uns mit Fragen, wie »Warum schafft auch Demokratie keine vollkommene Gesellschaft?« oder »Bietet Europa wirklich grenzenlose Möglichkeiten?«. Während der ersten szenischen Proben gab es zunächst nur vage Vermutungen, was zum Schluss einmal auf der Bühne stehen würde. Mit der Zeit entwickelten sich in unseren Köpfen aber immer mehr Ideen und Bilder. Je mehr wir uns mit dem Thema beschäftigten, desto klarer wurden die Vorstellungen, was wir verdeutlichen wollen. Um einen Bezug zu dem Thema »Flüchtlinge in Deutschland« zu bekommen, luden wir mehrere Asylsuchende zu uns in den Chor ein, redeten mit ihnen und konnten unsere Fragen stellen. Sie gaben uns Einblicke in ihr Leben, berührten und schockten uns teilweise mit ihren Aussagen. Und langsam entwickelte sich die Geschichte, die heute auf der Bühne zu sehen ist.

Erzählt wird die Geschichte Maryams, die in Hoffnung auf ein besseres Leben nach Deutschland flieht. In den neun Partien des »Magnificats« skizzieren die Darsteller die Vergangenheit der jungen Frau und die Herausforderungen ihres neuen Umfeldes. Dabei verschmelzen oft Traum und Realität. Auf der Suche nach Asyl stößt Maryam immer wieder an die Grenzen der Gesellschaft, deren Teil sie werden möchte. Sie lernt neue Mentalitäten kennen, wird überschüttet von Eindrücken. Ihr Bemühen, ein neues zu Hause in Deutschland zu finden, wird überschattet vom Gefühl der Einsamkeit und der Ohnmacht, den Zurückgebliebenen nicht helfen zu können.

»magnific@opera« bietet eine spezielle Perspektive auf das »Magnificat«, beleuchtet unsere Auffassung von sozialer Gerechtigkeit und lädt zum Nachdenken über unsere Gesellschaft ein.



KINDHEIT

Ich vermisse mein zu Hause, das kann ich nicht anders sagen – wenn man seine Kindheit dort hat und seine Freunde und seine Familie ...

Und ich vermisse die Wärme, nicht nur vom Wetter und der Sonne, auch vom Herzen. Meine Familie hat ein riesiges weißes Haus mit einem Garten voller Blumen und Weintrauben und einem Fischteich und hohen Bäumen und einem großen grünen Rasen.

ASYLVERFAHREN

Nachts ... sind der Schlepper und ich durch einen Fluss geschwommen ... Nur mit den nassen Kleidern am Körper bin ich ... angekommen, ohne Koffer, ohne Geld, ohne Papiere.

Nach der Einreise hat der Schlepper mir den Pass abgenommen und uns ... gezeigt: Dort, in diesem Gebäude, müsst ihr einen Asylantrag stellen. ... In Chemnitz hat mich ein Einzelentscheider vom Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge interviewt, um über meinen Asylantrag zu entscheiden. Er wollte wissen, warum ich ... geflohen bin und wie mein Weg nach Deutschland war. ... Einige Wochen nach dem Gespräch habe ich den Bescheid erhalten, dass mein Asylantrag abgelehnt worden sei, weil meine Geschichte nicht glaubwürdig sei.

FLUGBLÄTTER

Kurz vor dem Abitur beschloss ich, Jura statt Architektur zu studieren. Für mich selbst, um mir und meiner Familie helfen zu können ...

Als ich das Jura-Diplom dann ... hatte, wohnte ich schon mit meinem Mann zusammen. ... Leider habe ich die Aufnahmeprüfung für ein Aufbaustudium nicht geschafft. Als ich wegen der vielen Bewerber auch keinen Platz für das Referendariat bekam, war ich traurig. Ich hatte mir so gewünscht, als Anwältin zu arbeiten und wenigstens zu versuchen, anderen ... zu helfen. ...

Wir trafen uns immer zu dritt oder zu viert, sonst wäre es zu auffällig gewesen. ... Wir trafen uns oft am Donnerstagnachmittag, nachdem die Bibliothek um 12 Uhr für das normale Publikum geschlossen war. Wir hatten zu viel Angst, die Flugblätter auf dem Computer zu schreiben, weil jemand meinte, dass Spezialisten an dem Ausdruck sehen könnten, auf welchem Computer das Blatt geschrieben wurde. Eine verstellte Handschrift war sicherer. ... Wir dachten, wenn wir viele wären, könnten wir riesige Demonstrationen veranstalten. Ich war froh, endlich etwas zu bewegen, obwohl ich auch Angst hatte, erwischt zu werden.

FLUCHT

Ich habe Syrien verlassen und konnte meinen Eltern nicht auf Wiedersehen sagen. ...

In der Nacht vom 7. zum 8. Dezember ... habe ich die Grenze überquert. ... Als wir die Stadt verließen, hatte ich das Gefühl, dass ich nicht wiederkommen würde. ... Ich wusste nicht, wann ich meine Mutter, meine zwei Brüder und alle meine Freundinnen wiedersehen würde. Und ich hatte Angst, dass ich es vielleicht gar nicht bis nach Deutschland schaffen würde, weil mir unterwegs etwas passieren könnte. ... Als ich losfuhr, hatte ich ja gedacht: jetzt geht's nach Europa, jetzt komme ich ins Paradies. In den ersten Tagen nach der Ankunft war ich immer noch sehr nervös, aber nach ein paar Tagen setzte eine tiefe Erleichterung ein. ... Und als ich mich gerade etwas sicherer fühlte und begann, mich zu entspannen, erwischte mich der Kulturschock. Und zwar richtig. Meine Gedanken kreisten jetzt nicht mehr um unsere Sicherheit, sodass ich zunehmend wahrnahm, wie anders hier alles ist.

Die Texte sind Auszüge aus dem Buch »Hoffnung säen – Lebensgeschichten von Flüchtlingen«, Hrsg. Sebastian Krumbiegel, edition Körper-Stiftung, Hamburg 2005

»Kindheit« und »Asylverfahren« sind Auszüge aus den Kapiteln »Das lange Warten auf ein neues Leben – Lawin und Bahoz, zwei Kurden aus Syrien« im Gespräch mit Dorothea Siegle. »Flugblätter« ist ein Auszug aus dem Kapitel »Bilder gegen die Unfreiheit – Nasrin, eine junge Frau aus dem Iran« im Gespräch mit Martina Wittneben. »Flucht« setzt sich zusammen aus Auszügen aus den Kapiteln »Das lange Warten auf ein neues Leben – Lawin und Bahoz, zwei Kurden aus Syrien« im Gespräch mit Dorothea Siegle, aus »Mein Vater kam zum Sterben nach Deutschland« im Gespräch mit Martina Wittneben und aus »Die zweite Zuflucht – Mohsen Motagian, ein Armenier aus dem Iran« im Gespräch mit Sigrun Schubert.



LEITUNG



SOPHIE BAUER, MUSIKALISCHE LEITUNG Studierte in Leipzig an der HMT Klavier und Schulmusik sowie an der Universität Germanistik und Erziehungswissenschaften. Sie absolvierte ein Orchesterdirigierstudium in Dresden, ihr Schwerpunkt liegt im Bereich Kindermusik, Kinderchorleitung und Kinderstimme. 2005 übernahm sie die Leitung des Kinderchores der Oper Leipzig, 2007 gründete sie den Jugendchor der Oper, der durch spannende Formate auf sich aufmerksam machte: z. B. durch das Stummfilmprojekt »HÄXAN« oder »Waldrandgeflüster«. Seit 2010 hat sie einen Lehrauftrag für Kinderchorleitung an der HMT Leipzig inne.



BARBARA RUCHA, MUSIKALISCHE LEITUNG Studierte Dirigieren in St. Petersburg und Dresden sowie Musikethnologie in Paris, Cambridge und Berlin. Als Dirigentin und Arrangeurin arbeitete sie unter anderem am Theater Freiburg, am Theater Würzburg, am Centraltheater Leipzig, bei den Händel Festspielen Halle, an der Neuköllner Oper Berlin und am HAU Berlin. Seit 2007 ist sie Dozentin für Orchesterleitung und Partiturspiel an der HMT Leipzig und gründete dort vor zwei Jahren das Cross-Over Orchester Leipzig, COL. Seit August 2013 ist sie Chorleiterin bei den Vokalhelden der Berliner Philharmoniker und seit April 2014 Professorin für Ensembleleitung an der Hochschule für Musik Hamburg.

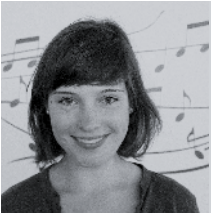


ANJA-CHRISTIN WINKLER, INSZENIERUNG Studierte Diplom-Musiktheaterregie an der HMT Hamburg und Medienregie an der Musikhochschule Hanns Eisler Berlin. War an verschiedenen Theatern tätig u.a. Frankfurt (Oder), Freiberg, Nationaltheater Mannheim, ZMK Karlsruhe. Seit 2003 freiberuflich tätig. Als Dozentin an der HMT Leipzig inszenierte sie »Die Zauberflöte« 2010 und »Das Rheingold« 2012 mit Studierenden des Musikpädagogischen Instituts. Sie initiierte und produzierte verschiedene zeitgenössische Musiktheaterprojekte, z. B. »Robert S.« 2011 an der Oper Bonn oder das deutsch-polnische Jugendkompositionsprojekt »geo-sounds«, das 2014 den Sächsischen Europapreis erhielt.



MARIA HINZE, EINSTUDIENDE CHOR UND SOLISTEN Geboren in Leipzig. Seit 2004 freischaffend an verschiedenen Theatern Deutschlands (Theater Magdeburg, Staatstheater Kassel, Theater Chemnitz, Görlitz, Berlin, Leipzig) im Schauspiel als musikalische Leiterin tätig. Musikerin und Darstellerin in unterschiedlichen Formationen in U- und E-Musik. Seit 2005 Mitarbeit im Chor / Kinder- und Jugendchor der Oper Leipzig.

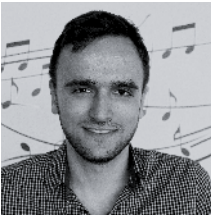
SOLISTEN



META-ELISABETH KURITZ, SOPRAN Bereits frühzeitig Unterricht in Klavier und Orgel. 2006 – 2011 schulische Ausbildung und Abschluss mit musikalischem Profil an der Landesschule Pforta. Seit 2012 Studium Schulmusik (Hauptfach Orgel) an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy zu Leipzig. Gibt seitdem Klavierunterricht und leitet zeitweise den Kammerchor Leipzig (unter Andreas Reuter).



FRANZISKA SCHUMACHER, SOPRAN Seit 1998 Mitglied des Jugendkathedralchores Fulda. Arbeitete als Organistin und leitete als ausgebildete Kirchenmusikerin eigene Chöre. Seit 2013 Studium Schulmusik an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy (Hauptfach klassischer Gesang, bei Ursula Schönhals). Ausgezeichnet mit dem Bundespreis Jugend musiziert 2013 in der Kategorie Vocalduo.



PHILIPP KNITTEL, TENOR Informatikstudent. 1999 – 2002 Sänger im Kinderchor der Michaeliskirche Leipzig und anschließend bis 2009 in weiteren Chören. 2008 – 2011 Kontrabassist im Schulorchester des Kreuzgymnasiums Dresden. Seit 2012 Komparsen an den Landesbühnen Sachsen sowie Komparsen und Jugendchormitglied an der Oper Leipzig.



ISABELL BEHRENS, SOPRAN 2012 nach 8 Jahren Ausbildung Abschluss am Landesgymnasium für Musik, Wernigerode. Spielt Klavier, Orgel und Saxophon. Neben Engagements in verschiedenen Chören und Orchestern seit 2013 im Jugendchor der Oper Leipzig. Seit 2012 Studium Schulmusik an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy (Hauptfach Gesang, bei Frau Constanze Hirsch).



LAURA RUMBENIECE, ALT Sängerin und Solistin in verschiedenen Chören. Seit 2012 im Jugendchor der Oper Leipzig. Musikalische Ausbildung mit abgeschlossenem Chorleiterdiplom in Lettland. Erfolgreiche Teilnahme an diversen Wettbewerben, u. a. Preisträger des Robert-Schumann-Chorwettbewerbs 2010 mit dem lettischen Ensemble Aura. Seit 2013 Studium Schulmusik (Hauptfach Gesang) an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy.

SOLISTEN



TOMAS BECK, BARITON Lehramtsstudent für Grundschulen. 2002 – 2009 Sänger im Kinder- und seitdem im Jugendchor der Oper Leipzig. Seit 2008 nebenberuflich Komparse an der Oper Leipzig. 2010 – 13 Seminar-schüler an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy zu Leipzig.



THERESIA GUTMANN, ALT Musikalische Ausbildung in Blockflöte, Klavier und Orgel. Schulische Erfahrung in Big Band, Chor und Musicals. Bis 2012 Chormitglied und Organistin in zahlreichen Kirchengemeinden. Seit 2012 Studium Schulmusik (Hauptfach klassischer Gesang bei Ursula Schönhals) an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy zu Leipzig.



HEINRICH ALFRED MERTELSMANN, TENOR Derzeit schulische Ausbildung mit musikalischem Profil an der Rudolf-Hildebrand-Schule, Markkleeberg. Ausbildung in diversen Streichinstrumenten an der Musikschule Johann Sebastian Bach. Seit 2003 Sänger im Kinder- und später Jugendchor der Oper Leipzig. Instrumentalist und Schauspieler in den Musicalproduktionen »Linie 1« (2012) sowie »Romeo und Julia« (2013) des Eva-Schulze-Gymnasiums.



ANTJE SCHULTZ, SOPRAN Staatlich anerkannte Erzieherin. 1998 – 2007 Sängerin im Kinderchor und seitdem im Jugendchor der Oper Leipzig. Seit 2011 Gesangsunterricht bei Adelheid Vogel. Ausgezeichnet mit dem Mendelssohnpreis 2013 im Fach Gesang.



INES KRÜGER, ALT Angestellte in einem Leipziger IT-Unternehmen. Ab 1994 Sängerin im Kinderchor und seit 2007 im Jugendchor der Oper Leipzig. 2002 – 2012 Mitglied im Amateurkabarett »Die Leipziger Wühlmäuse«.

SOLISTEN



GERONIMO GRAUPNER, BASS Schüler der 11. Klasse. Seit 2003 Klavierunterricht. 2005 – 2011 Sänger im Kinderchor und seitdem im Jugendchor der Oper Leipzig. 2009 Solopartie in »Cabaret« an der Musikalischen Komödie Leipzig.



GEORG HEINEL, BARITON 2009 – 2012 Ausbildung in Gesang, Klavier und Schlagzeug an der Städtischen Musikschule Chemnitz. Seit 2012 Studium Schulmusik (Hauptfach Klavier) an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy zu Leipzig.



TIM JOSEFSKI, SCHAUSPIELER Informatikstudent. 2005 – 2008 schulische Ausbildung in Darstellendem Spiel am Leibniz-Gymnasium Potsdam. Spielzeit 2008/09 FSJ Kultur für Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit am Theater Senftenberg. Schauspieler bei Cammerspiele Leipzig in »Bunbury oder Ernst sein ist alles« nach Oscar Wilde (2012) und »Sein oder nicht sein« nach Ernst Lubitsch (2013).

IMPRESSUM

OPER LEIPZIG

INTENDANT UND GENERALMUSIKDIREKTOR Prof. Ulf Schirmer

VERWALTUNGSDIRECTOR Ulrich Jagels

HERAUSGEBER Education

REDAKTION Jugendchor Oper Leipzig, Anja-Christin Winkler

SPIELZEIT 2013/14

AUFFÜHRUNGEN 17. Juni 2014, 20.30 Uhr / 18. Juni 2014, 20.30 Uhr
19. Juni 2014, 20.30 Uhr

GESTALTUNG formdusche, Berlin / Ina Henkel-Graneist

DRUCK Hausdruckerei der Stadt Leipzig
